

Rainer Dormels (2014)

Haeju – Stadt mit hohem Entwicklungspotenzial nach der Wiedervereinigung

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Haeju

Bedeutende Stadt in der Koryo und Joson-Zeit

Die Hafenstadt Haeju war aufgrund ihrer Nähe zu Südkorea mehrfach im Gespräch für eine Wirtschaftssonderzone. Die Hauptstadt der Provinz Hwangnam hat eine große militärstrategische Bedeutung und liegt direkt nahe der Seegrenze zwischen beiden koreanischen Staaten. Die Industrie der Stadt ist durch Hüttenwerke, Landwirtschaftsmaschinenbau und eine Zementfabrik geprägt. Haeju ist außerdem ein touristisches Potenzial. Haeju gehört zu den flächenmäßig kleinsten Städten der DVR Korea.

Einwohner	273.300 (Rang 13)
Fläche	207km ² (Rang 24)
Bevölkerungsdichte	1320 E./km ² (Rang 6)
Administrative Einheiten	26 <i>Dong</i> / 5 <i>Ri</i> (84%) (Rang 5)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	88,4%/11,6% (Rang 9)

Tab. Haeju-I: Grunddaten

Haeju war bereits in der Koryŏ- und in der Chosŏn-Zeit ein wichtiger verkehrsstrategischer Punkt zwischen Pyongyang, Kaesong und Seoul. Folglich gibt es im Stadtinneren viele Relikte aus alter Zeit. Als Korea im Jahre 983 in 12 Mok 牧 eingeteilt wurde, war Haeju-mok eines von ihnen. Ende der Josŏn-Zeit gehörte Haeju mit Seoul, Pyongjang, Jŏnju und Kaesong zu den fünf größten Städten des Landes. Aus der Koguryŏ-Zeit stammt die Suyang-Bergfestung. Die Stadtmauer von Haeju wurde 1391 gebaut, 1555 sowie 1591 repariert und 1747 wieder aufgebaut (Panzercho 2012).

Dass im Jahre 1906 die Eisenbahnlinie zwischen Seoul und Sinuiju weit von Haeju entfernt durch Namchŏn, Sinmak gelegt wurde, wirkte sich zunächst nachteilig auf die Entwicklung der Stadt aus. Es wurden jedoch noch in der Zeit der japanischen Besatzung Schmalspurbahnen nach Haeju gebaut. Nach 1945 wurde das Eisenbahnnetz um Haeju dann weiter ausgebaut. In der Zeit der japanischen Besatzung wurde zwischen 1928 und 1932 der Hafen Haeju ausgebaut und zum Abtransport von Reis und Bodenschätzen aus Korea nach Japan benutzt. Im Jahre 1938 wurde Haeju Stadt. Nach 1945 wurde hier Leicht- und Schwerindustrie angesiedelt.

Wichtige Leitlinien für die Entwicklung der Stadt Haeju wurden im Jahre 1976 formuliert:

- Haeju zu einer Erholungsstadt, in der es Kur- und medizinische Behandlungsangebote gibt, zu entwickeln,
- Vergrößerung des Hafens und Förderung von Haeju als eine internationale Hafenstadt sowie
- aktive Entwicklung Haejus zu einem Zentrum der Leichtindustrie und der Landwirtschaft (Kim Wŏn 1998, 247-248)

Stadt zwischen Meer und Bergen

Charakteristisch für Haeju ist die Lage zwischen dem Meer und Bergen. Vor Haeju hat sich die Kyonggi-Bucht mit zahlreichen Inseln entwickelt. Vom Gelände und vom Klima her ist Haeju eher ausgeglichen. Haeju liegt nach altkoreanischen Richtlinien geographisch günstig an einem Fluss, dem Kwangsŏk-chŏn, wobei die bebaute Stadtfläche sich an den im Norden liegenden Suyang-san (899m) und dem Jangdae-san (685m) anlehnt und dem Namsan (122m) gegenüberliegt. Von Haeju aus ragt die Ryongdang-Halbinsel in die Haeju-bucht und ihr gegenüber liegt die Jinpho-Halbinsel, so dass zwischen beiden Inseln nur ein schmaler Hals liegt. Die Region um den Suyang-san wurde von den nordkoreanischen Behörden zum

Naturschutzgebiet ausgerufen. Von der Gesamtfläche machen Hügel und Erhebungen, die sich unter der Meereshöhe von 200m befinden, mehr als 90% aus.

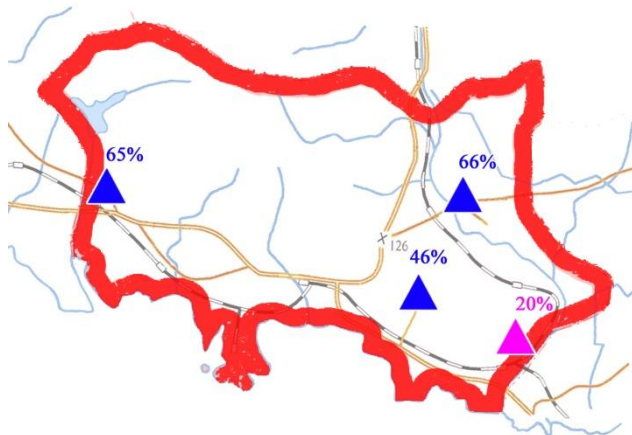


Abb. Haeju-I: Waldanteile in den Ri

Der Kwangsök-chon durchfließt die Stadt von Norden kommen Richtung Südost und mündet östlich der Ryongdang-Halbinsel ins Meer. An seinen Ufern wurde in dem Bereich Kwangha-dong, Kwangsök-dong, Haechöng-dong der Kwangsönk-chön-Park eingerichtet .

Die Jahresdurchschnittstemperaturen sowie die Augusttemperaturen sind die höchsten aller Städte der DVR Korea. Der starke Wind, der hier weht, ist sehr charakteristisch für diese Stadt.

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
11,1°C (1)	-3,4°C (4)	24,5°C (1)	1.080,80mm (9)

Tab. Haeju-II: Klimawerte

Der Wald macht 42% der Gesamtfläche dieser Stadt aus. In Chakchön-ri gibt es zahlreiche Süßwasser-Fischzuchtereien. Die Birne gilt als eine Spezialität dieser Stadt.

Schmelzereien, Zementfabrik und Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen

Zu dem wichtigsten Industriebetrieben Haejus zählen eine Landmaschinenfabrik, eine Zementfabrik, zwei Hütten und eine Glasscheibenfabrik. Auch hat Haeju einen Fischereihafen und ist Stützpunkt der Marine Nordkoreas. Da Haeju jedoch im Süden des Landes liegt, ist es weit entfernt von den Kraftwerken im Norden. Es gibt daher sehr große Probleme mit der Energieversorgung.

Haeju	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	9 (17)	11 (25)	12 (16)	16 (9)	8 (43)	10
Betriebe - wichtige	19 (2)	15(2)	16 (5)		12 (12)	14 (7)
Kultureinrichtungen			8 (15)			

Tab. Haeju-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Haeju	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung

Betriebe -gesamt	8	9	9-16-6	14	8 -15	6 – 18
------------------	---	---	--------	----	-------	--------

Tab. Haeju-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

Haeju liegt beim Ranking im Hinblick auf die Anzahl der Betriebe zwar meist besser als beim Ranking im Hinblick auf die Bevölkerungszahl (Rang 13), die meisten Betriebe Haeju gehören aber nicht zu den wichtigsten des Landes.

Haeju	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	5 (6)	17 (10)	-	11 (1)
MOU	11 (16)	8 (9)	-	-
IPA	21 (5)	5 (10)	12 (1)	-
KCNA	14 (4)	5 (5)	-	-
KIET	20 (15)	3 (25)	18 (1)	7 (2)

Tab. -V: Spezifizierung

Außer in KOFC zeigt Haeju eine Spezialisierung auf die Schwerindustrie, wobei Hüttenwerke und der Landmaschinenbau eine wichtige Rolle spielen.

In Kap. III.7.3. wurden sieben Betriebe als wichtige ermittelt: die Haeju October 13th Youth Smeltery, die Haeju Smeltery, die Haeju Trailed Farm Machine Factory, die Haeju Cement Factory, die Haeju Plate Glass Factory, die Haeju Knitted Goods Factory und die Haeju Shoe Factory.

Die Haeju October 13th Youth Smeltery befindet sich in Sökmi-dong und hat eine Gesamtbetriebsfläche von 390.000 m². Hier wird Bleierz geschmolzen. Der Hochofen und die Elektrolyseanlage wurden von der japanischen Firma Toho eingeführt (KOFC 2010, 237). 1982 wurde mit dem Bau der Anlage angefangen und 1985 wurde der Bau beendet (IPA-8 2003, 73). Die Haeju Smeltery stammt bereits aus der Zeit der japanischen Besatzung. U.a. Superphosphat, Schwefelsäure und Kupfer werden hier geschmolzen. Sie befindet sich in Ryongdang-dong und hat eine Betriebsfläche von 94.000 m² (KOFC 2010, 237).

The Haeju Trailed Farm Machine Factory hat eine Betriebsfläche von 110.000 m² (IPA-8 2003, 72) und Mährescher die Reisernte, Dreschmaschinen, Anhänger, Pflanzmaschinen für Reiskeimlinge, andere landwirtschaftliche Maschinen und verschiedene Arten von Landmaschinen –Zubehör. Sie wurde im Oktober 1958 gegründet. Die Produkte werden auch in andere Provinzen des Landes eingesetzt (KCNA 29.9.2005).

Die Haeju Cement Factory befindet sich im Ryongdang-dong und wurde im Jahre 1936 von der japanischen Firma Ube Cement Production Ltd. gebaut. Die Gesamtbetriebsfläche beträgt 500.000 m². Sie liegt ca. 1 km vom Hafen Haeju entfernt. Der hier hergestellte Zement wird auch nach Südostasien und China exportiert (KOFC 2010, 425). In der Haeju Plate Glass Factory werden verschiedenste Glasflaschen und Glasprodukte für das alltägliche Leben produziert. Verarbeitet werden hier Sande aus Kumipho und Monggümpho (Ryongyon-kun) (IPA-8 2003, 73).

Wichtige Betriebe der Leichtindustrie in Haeju sind die Haeju Knitted Goods Factory und die Haeju Shoe Factory.

Die geplante Haeju Special Economic Zone

Haeju galt eine Zeitlang als ein idealer Ort für eine Special Economic Zone. Ende der 1990er Jahre waren Hyundai und Nordkorea prinzipiell darin übereingekommen agreed, einen *industrial complex* in der DVR Korea zu bauen. Kim Jong Il wünschte, dass das neue Industriegebiet in Sinuiju errichtet werden sollte. Hyundai zog jedoch Haeju vor, Nampho

und Sinuiju waren die zweite und dritte Wahl. Konkret wurde im September 1999 ein „Plan for Industrial Complex Development“ von Hyundai vorbereitet, der den südwestlich von Haeju gelegenden Kreis Kangryong als einen aussichtsreichen Standort auswies. Aber derartige Pläne stießen in Nordkorea auf Ablehnung und Unverständnis, war Haeju doch ein strategisch sensibler Marinehafen. Auch gilt die Region als eine militärische Zone, in der sogar die Landwirtschaft eingeschränkt ist und wo es keine gesicherte Versorgung mit Wasser und Elektrizität gibt. Im Jahre 2000 einigte man sich dann auf den Standort Kaesong für einen Industrial Complex (Lim 2007, 9-24).

Im Jahre 2007 dann, hatten die Staatschefs beider Koreas, Roh Moo-hyun und Kim Jong Il, bei ihrem jüngsten Gipfelgespräch vereinbart, den nordkoreanischen Hafen von Haeju gemeinsam zu einer Wirtschaftszone zu entwickeln. Sie sollte sich rund um den Hafen Haeju zentriert befinden. Im *2nd South-North Korean Summit Joint Statement* war zu lesen: „The South and the North have agreed to create a “special peace and cooperation zone in the West Sea” encompassing Haeju and vicinity in a bid to proactively push ahead with the creation of a joint fishing zone and maritime peace zone, establishment of a special economic zone, utilization of Haeju harbor, passage of civilian vessels via direct routes in Haeju and the joint use of the Han River estuary” (Institute for Far East Studies 2007). Pläne sahen eine Größe von 16500000 m² vor. Auch sollte der Hafen Haeju erweitert werden. Von geschätzten Kosten von über US\$4.5 billion war die Rede. Geplant war ein Wirtschaftsabkommen zwischen Südkorea und Nordkorea, das Handel Zwischen dem Hafen von Haeju und dem ca. 20km entfernten Hafen von Incheon erlaubt hätte. Ende 2007 hatte die südkoreanische Regierung angekündigt, einen internationalen Investitionsfonds für die Entwicklung des nordkoreanischen Hafens Haeju ins Leben zu rufen (RKI 31.10.2007). Geplant war „a business hub covering a wide array of industries, from fisheries to manufacturing. The Haeju project and Kaesong Industrial Complex should be complementary to each other” (Ko Kyoung-tae 2007). Aber letztendlich wurde das Haeju-Projekt aufgrund der strategischen Bedeutung des Hafens von Haeju für die nordkoreanische Marine von der DVR Korea zurückgewiesen. Als problematisch erwies sich vor allem der Disput über die umstrittene Seegrenze zwischen Nord- und Südkorea im Gelben Meer.

Umstrittene Seegrenze zwischen Nord- und Südkorea

Als am 27.5.1953 eine interkoreanische Waffenstillstandsvereinbarung unterzeichnet wurde, legten das United Nations Command (UNC) und die Armee der KDVR eine Militärische Demarkationslinie (MDL) auf dem Lande fest. Auch im Hinblick auf die Inseln wurde eine Regelung gefunden. Aufgrund der Überlegenheit der Seestreitkräfte der UN-Truppen waren praktisch alle bedeutenden Inseln der koreanischen Halbinsel in ihrer Hand. Da sich die nördlichen Inseln aber militärisch nicht verteidigen ließen, kamen laut der Waffenstillstandsvereinbarung alle Inseln nördlich des 38. Breitengrades in nordkoreanischer Gewalt. Fünf Inseln¹, die zwar direkt vor der Küste der nordkoreanischen Provinz Hwanghae lagen, jedoch südlich des 38. Breitengrades, waren Südkorea zugesprochen worden.

Konflikte entstanden jedoch im Hinblick auf die Frage der Zugehörigkeit des Meeres. Im Osten ist dies kein Problem, da die natürliche Verlängerung der MDL aufs Meer von beiden Seiten anerkannt wird. Schwieriger ist die Situation auf der inselreichen Westseite. Der damalige UNC Commander Mark Wayne Clarke markierte die gegenwärtige „Northern Limit Line“ (NLL) am 30.8.1953 und benachrichtigte die KDVR später über diese „Meeresgrenze“. Diese Grenze liegt zwischen dem nordkoreanischen Festland und eben diesen fünf Inseln, die südlich des 38. Breitengrads liegen.

¹ Dabei handelt es sich um die Inseln Yŏnphyŏng (7,4 km²), Paegryŏng (47 km²), Taechŏng (25 km²), Sochŏng (6 km²) und U (0,2 km²) (Sin Hyo-hŏn 2006, 18). Auf der größten Insel Paekryong leben heute ca. 15.000 Menschen, davon mehrere Tausend Marinesoldaten.

Lange Zeit antwortete die KDVR nicht auf diesen Vorschlag, so dass Südkorea und das UNC davon ausgingen, dass die KDVR diesen Entwurf akzeptieren würde. Ab Dezember 1973 wies die KDVR jedoch die NLL zurück. Zwar erkannte man an, dass die fünf Inseln sich in der Gewalt der USA befänden, entwarf aber eine neue Seegrenze und erklärte, dass südkoreanische Schiffe nur mit Genehmigung die Gewässer um diese Inseln passieren dürften. Seit dieser Zeit beschuldigen sich beide Länder gegenseitig des Eindringens in ihre territorialen Gewässer.

Gründe für die nordkoreanische Seite liegen auf der Hand. Zum einen sind es militärstrategische, da die Südkoreaner die Insel Paegryöng zu einem Marinestützpunkt ausgebaut haben und somit eine Bedrohung darstellen für die vielen nordkoreanischen Marinestützpunkte an der Gelbmeerküste. Auch erschwert die NLL die Fahrt nordkoreanischer Schiffe z.B. von Haeju nach China. Des Weiteren befindet sich die NLL in einem Gebiet mit reichen Fischgründen (Choe Yöng-jae 1999).

Am 2.9.1999 gab die KDVR schließlich ihre Version einer "Interkoreanischen MDL im Westmeer (Gelben Meer)" bekannt. Diese ist quasi eine Verlängerung der Grenzen zwischen den Provinzen Kyönggi im Süden und den Hwanghae-Provinzen im Norden. Am 23. März 2000 wurden dann von nordkoreanischer Seite drei Zonen um die fünf Inseln errichtet, die nach nordkoreanischer Ansicht zwar in der Militärgewalt der USA befinden, aber innerhalb der Gewässer Nordkoreas. Ferner wurden zwei Seewege festgelegt, durch die der Zugang zu den Inseln Paegryöng, Taechöng und Sochöng (Zone 1) sowie zur Inselgruppe Yöngphyöng (Zone 2) ermöglicht werden soll.

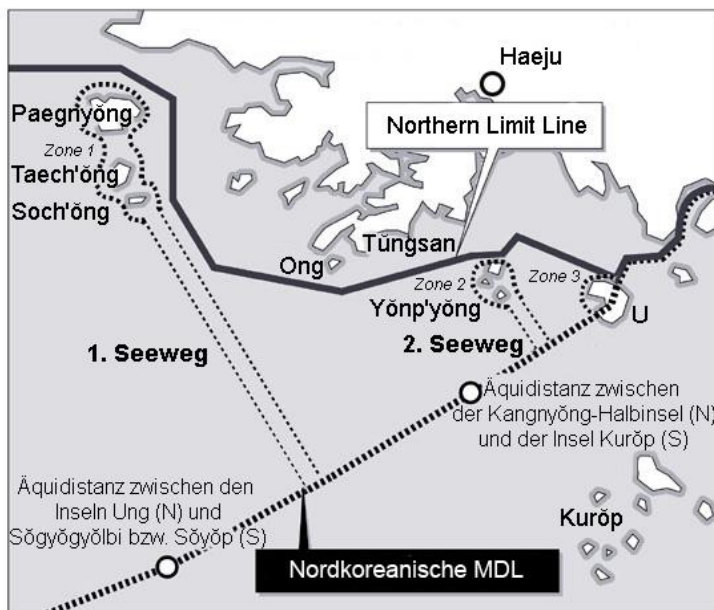


Abb.-Haeju II: Die NLL und die von der KDVR erklärte MDL

Die NLL wurde somit quasi für nichtig erklärt. Südkorea und das UNC bestehen auf die Gültigkeit der NLL als de facto Seegrenze, bis eine neue maritime MDL durch eine Gemeinsame Militärkommission in einem Waffenstillstandsabkommen festgelegt sei. Die unterschiedlichen Auffassungen über die Seegrenze zwischen den beiden Koreas sind bis zu einer Einigung ein ständiger Konfliktherd.

Haeju als touristisches und kulturelles Zentrum

Haeju ist für Ausländer geöffnet. Eine wichtige Sehenswürdigkeit ist der Puyong Pavillon in Puyong-dong. Er stammt ursprünglich aus dem 16. Jahrhundert, wurde im Korea-Krieg zerstört und 2003 wieder restauriert.

Der Suyang-san ist aufgrund seiner Wasserfälle bekannt, die 128m in die Tiefe stürzen, sowie der Suyang-Festung. Auf dem Suyang-san befindet sich auch ein Vergnügungspark für die Bevölkerung der Stadt.

In Hakhyön-dong befinden sich auch Überreste des 937 gebauten Kwangjo-Tempels.

Haeju ist außerdem kulturelles Zentrum der Provinz Hwangnam. Es befinden sich hier mehrere Hochschulen in den Bereichen Landwirtschaft, Lehrerausbildung, Maschinenbau und Medizin.

Entwicklungen der Stadt nach 1945 und Entwicklungszentren

In den Jahren 1961 und 1965 wurde das Stadtgebiet um das ländliche Umland vergrößert. Jeweils zwei *Ri* aus benachbarten Kreisen wurden in die Stadt Haeju eingemeindet.

Die Entwicklung der Stadt Haeju verlief konzentriert auf das Stadtzentrum. Die Ryongdang-Halbinsel, der Bereich Yonha im Westen und der zum 1965 eingemeindeten Gebieten gehörende Bereich Hakhyön können als weitere Entwicklungszentren der Stadt ausgemacht werden.

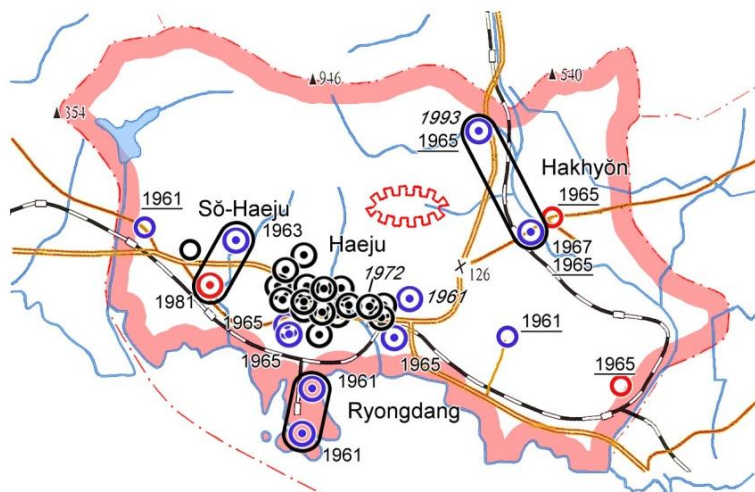


Abb.-Haeju III: Die *Dong* und *Ri* der Stadt Haeju²

1. Stadtzentrum

15 der 26 *Dong* der Stadt existierten bereits im Jahre 1957 und alle liegen im Stadtzentrum. Zwei weitere *Dong* innerhalb des Zentrums entstanden 1961 (Taegok-dong)³ und 1972 (Sansöng-dong) durch Abspaltung von *Dong* von bestehenden *Dong*.

Im Jahre 1965 wurden drei *Ri* der Stadt Haeju zu *Dong*, die sich südlich an das Stadtzentrum anschließen: Sökmi und Kyölsöng im Südwesten und Sökchön im Südosten. 20 der 26 *Dong* Haejus konzentrieren sich somit auf das Zentrum der Stadt.

² Abb.-Haeju V zeigt in der Mitte die Festung Suyang-san. Unterstrichene Jahreszahlen zeigen an, dass betreffende kommunale Einheit in betreffendem Jahr nach Haeju eingemeindet wurde. Schräg geschriebenen Jahreszahlen sind neben *Dong* platziert, die in betreffendem Jahr durch Abspaltung von einem anderen *Dong* entstanden sind. Die übrigen Jahreszahlen stehen neben *Dong*, die in betreffendem Jahr von einem *Ri* zu einem *Dong* erhoben wurden.

³ Taegok-dong liegt im Nordosten des Stadtzentrums. Hier befindet sich das bedeutende Haeju Trailed Farm Machine Factory.

2. Ryongdang-Halbinsel (Hafen)

Der Hafen der Stadt liegt im Süden auf der Ryongdang-Halbinsel. Im Jahre 1961 wurden Ryongdang-ri, in die beiden *Dong* Ryongdang und Söae aufgeteilt. Auf der Ryongdang-Halbinsel befinden sich mehrere Industrieanlagen wie die Hütte „Jugend 13. Oktober“, die Zementfabrik Haeju und die Kunstdüngerfabrik Haeju.

Zwischen dem Hafen und dem Stadtzentrum befinden sich agrarisch und wahrscheinlich auch militärisch genutzte Flächen.

3. West(Sö)-Haeju (Yönha, Üppha)

Im Westen des Stadtgebietes wurde im Jahre 1963 Yönyang-ri zu Yönha-dong und hat sich zu einem Wachstumspol entwickelt. Durch die Ausdehnung des Innenstadtgebietes von Haeju Richtung Westen ist diese jedoch bereits fast mit der Innenstadt verschmolzen worden. Neuere Ansiedlungen haben sich südwestlich von Yönha entwickelt, wo 1981 Üppha-ri zu einem *Dong* wurde. 1993 wurde aus Teilen von Yönha-dong und Üppha-dong der Yönyang-ri wieder neu formiert.

Singwang-ri, der sich östlich anschließt, war im Jahre 1961 aus dem Kreis Pyöksöng eingemeindet worden. 1968 wurde im Norden der Singwang-Stausee gebaut.

4. Hakhyön

Im Nordosten des Stadtgebietes, vom Stadtzentrum durch ein Hügelland getrennt, hat sich Hakhyön-dong als weiteres Siedlungsgebiet entwickelt. 1967 entstand dieser *Dong* als eine Abspaltung von Jakchön-ri. In Hakhyön befindet sich eine Milchkuhfarm. 1993 wurde der östliche Teil des *Dong* abgespalten zu zu Yanji-dong.

Dieser ganze östliche Teil der Stadt Haeju, also Jakchön-ri (aus denen später Hakhyön-dong und Yangji-dong) hervorgingen, und Jangbang-ri waren erst 1965 aus dem Kreis Chöngdan eingemeindet worden. Der Yöngyang-ri, der sich südwestlich anschließt, war 1961 zur Stadt Haeju hinzugestoßen.

Statistik

Haeju 26 *Dong*, 5 *Ri*; 1955 17 *Dong*

Dongwerdung versus Spaltung

1955 (17)		
1957 (15)	-	-2
1961 (18)	2	1
1963 (19)	1	-
1965 (22)	3	-
1967 (23)	1	-
1972 (24)	-	1
1981 (25)	1	-
1993 (26)	-	1

Haeju – Stadt mit hohem Entwicklungspotenzial nach der Wiedervereinigung

Zur Zeit liegt Haeju am Südwestzipfel des Landes und hat große Energieprobleme. Die Hafenfunktion wird durch die NNL-See Grenze mit Südkorea stark eingeschränkt. Haeju hat sich als Provinzhauptstadt zu einem kulturellen Zentrum entwickelt, es gibt jedoch nur wenige bedeutende Industrieanlagen. Groß ist jedoch das wirtschaftliche und touristische Potenzial im Falle einer Annäherung zu bzw. Wiedervereinigung mit Südkorea.

Ab den 1970er Jahren entstand ein *Dong* pro Jahrzehnt neu.